

**Pressemitteilung zum
Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen
am 25.11.2013**

Berlin, 25. November 2013

Überall auf der Welt stehen Frauen am 25.11. auf und sagen: NEIN! zu Gewalt an Frauen - so auch wir – die Frauenprojekte des Berliner Frauennetzwerks/bfn. Anlässlich des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen möchten wir daran erinnern, dass Gewalt gegen Frauen eine der schwersten Menschenrechtsverletzungen darstellt. Dennoch fehlt es noch immer an ausreichenden Schutzeinrichtungen und –maßnahmen für Frauen und ihre Kinder.

Überall auf der Welt werden fundamentale Rechte von Frauen und ihr Recht auf sexuelle Selbstbestimmung missachtet. Körperliche, seelische und sexualisierte Gewalt gelten als die höchsten Gesundheitsrisiken, mit denen Frauen auf der ganzen Welt konfrontiert sind. Diese Gewaltformen bergen ein Gesundheitsrisiko, das vergleichbar ist mit Krebs- und Kreislauferkrankungen, HIV und Tuberkulose. Laut UNO ist ein Drittel aller Frauen weltweit mindestens einmal im Leben von Gewalt betroffen. Dabei ist die Familie der Ort, an dem Frauen und Kinder am stärksten von Gewalt bedroht sind. Täter sind in der Regel die Partner oder Ehemänner oder Menschen aus dem familiären Umfeld. Schlafstörungen, Depressionen oder Angstzustände sind nur einige der häufigsten psychischen Folgebeschwerden, unter denen etwa drei Viertel der betroffenen Frauen leiden. Eine aktuelle Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) belegt: Bei 38 Prozent aller ermordeten Frauen ist der aktuelle oder ehemalige Intimpartner der Täter.

In Berlin wurden laut Polizeilicher Kriminalstatistik im Jahr 2012 insgesamt 15.797 Fälle häuslicher Gewalt registriert. In 76,1 % der Fälle handelte es sich um männliche Täter.

In den Jahren 2006 bis 2012 wurden in den **Berliner Frauenhäusern** durchschnittlich 1.230 Frauen und 1.267 Kinder pro Jahr aufgenommen.

Die **Berliner Zufluchtwohnungen** wurden zwischen 2006 und 2012 im Durchschnitt von insgesamt jährlich ca. 301 Frauen und fast ebenso vielen Kindern genutzt.

Seit ca. zwei Jahren kommt es in Berlin regelmäßig zu Engpässen bei der Vermittlung in sichere Unterkünfte.

Das Angebot der **Fachberatungs- und Interventionsstellen** an telefonischer, persönlicher und E-Mail-Beratung wurde in 2012 von **3.776 Frauen** und zusätzlich von 295 Unterstützer_innen in Anspruch genommen.

Bei der **BIG Hotline** gingen im Jahr 2012 insgesamt 8.270 Anrufe ein.

Trotzdem: Die Mehrheit der von körperlicher oder sexualisierter Gewalt Betroffenen hat nie mit jemandem darüber gesprochen: aus Scham oder aus Schuldgefühl - **oder aus Unkenntnis der Hilfeangebote!**

Das muss sich ändern, denn Gewalt ist kein individuelles Problem. Unterstützung und Schutz für die Betroffenen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

- 2-

In Berlin bieten Frauenhäuser, Fachberatungsstellen, Zufluchtswohnungen und soziokulturelle Projekte Schutz, Beratung und Unterstützung für Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder.

Wir appellieren an das Land Berlin und an Frau Kolat als Frauensensorin:

Unterstützen Sie uns beim Erhalt und bei der Weiterentwicklung dieser wichtigen Schutz- und Unterstützungseinrichtungen und im Einsatz gegen das Tabu des Schweigens!

Helfen Sie, schwere Wege leicht zu machen!

Für eine unbürokratische, bedarfsgerechte und verlässliche Finanzierung von Frauenhäusern und anderen Schutzeinrichtungen.

Wir rufen auf zur gemeinsamen Aktion

mit der **LandesArbeitsGemeinschaft** der Autonomen Frauenhäuser Berlin /LAG

am 25.11.2013 von 10 – 12 Uhr

vor der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen

Oranienstraße 106
10969 Berlin

Rückfragen an:

Frauenhaus Cocon

Heike Ritterbusch

Tel: (030) 917 43 026

info@frauenhaus-cocon.de

EWA e.V. Frauenzentrum

Barbara Hoemberg

Tel: (030) 442 55 42

ewa.ev@arcormail.de

Frauenraum - Fachberatungs- und
Interventionsstelle

Ute Helmstädt

Tel: (030) 448 45 28

frauenraum@acor.de